

Gut besuchter Stiftungstag in Zeiten der Niedrigzinsen

Viele wichtige Informationen für Zusammenschlüsse und Steuerfragen

Form, Inhalt und Referenten sowie die Anwesenheit der Ministerpräsidentin sorgten bei den rund 110 Teilnehmern des 4. Saarländischen Stiftungstages am 23. Oktober 2017 in den Räumen der Industrie- und Handelskammer für ein überaus positives Echo. Die Verkürzung auf einen Nachmittag kam dabei ebenso gut an, wie die konkreten und für die Stiftungsvertreter hilfreichen Informationen der Referenten vom Bundesverband der Stiftungen bzw. den saarländischen Ministerien des Innern und der Finanzen in ihren Impulsreferaten. Es waren, so der Vorsitzende des Rates der Stiftung Bürgerengagement Saar, Volker Giersch, „Themen von Relevanz und Akzeptanz“.

Die saarländische Regierungschefin Annegret Kramp-Kartenbauer gratulierte den Initiatoren gleich zu Beginn ihres Grußwortes dazu, dass das Stiftungswesen in den letzten Jahren an Schwung und Energie gewonnen habe. Zudem sei „unser Land dank der Saarland-Botschafter das einzige Bundesland mit einem diplomatischen Korps“. Zum Nutzen aller plädierte sie für eine weitergehende Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements; für eine Stärkung des Ehrenamtes durch Einbringen in die Koalitionsverhandlungen und dafür, die Schwellen für Gründungen von Stiftungen so niedrig wie möglich zu machen. Sie rief abschließend dazu auf, die Bedingungen für Stiftungen zu verbessern und bei Neugründungen nicht nachzulassen.

Zuvor hatte der Vorsitzende des Stiftungsrates, Volker Giersch, in seiner Begrüßung neben dem Dank an die IHK, die bereits zum zweiten Mal ihre Räume für den Stiftungstag zur Verfügung gestellt hat, die Bedeutung von Stiftungen gerade in einem finanzschwachen Land („wichtiger denn je“) hervorgehoben. Angesichts der vielen saarländischen Stiftungen in den Bereichen Bildung, Kultur, Soziales, Gesundheit und Sport könne man mit „Fug und Recht sagen: Da ist - oftmals im Stillen - viel Großes im Kleinen entstanden“. Was nicht zuletzt durch die Anwesenheit der Ministerpräsidentin unterstrichen werde.

Zur Optimierung der Rahmenbedingungen für Stiftungen - z.B. durch Bürokratieabbau und Verbesserungen im Steuerrecht - beizutragen, das habe sich auch das StiftungsForumSaar als Veranstalter des 4. Stiftungstages auf die Fahnen geschrieben. Und dazu Experten gewonnen. Der Generalsekretär des Bundesverbandes der Deutschen Stiftungen, Felix Oldenburg, forderte gerade in Zeiten der Niedrigzinsen die Gründung eines Stiftungsregisters und eine Stiftungsrechtsreform mit klaren Haftungsregeln, mit einer Vereinheitlichung der Aufsichtspraxis und mit entsprechenden Satzungsänderungen. Zumal 70 Prozent der über 20.000 deutschen Stiftungen ein Stiftungskapital unter einer Million Euro hätten. Stiftungen seien „ein guter Deal für die Gesellschaft“, könnten damit doch aus privatem Vermögen gesellschaftliche Werte geschaffen werden. Gerade in der Niedrig- und Nullzinsphase sei Fundraising eine gute Möglichkeit der nachhaltigen Geldanlage. Oldenburg regte zudem Kooperationen von Stiftungen mit der öffentlichen Hand an, um gemeinsam einen gesellschaftlichen Mehrwert zu erzielen.

„Mündelsicher war gestern, heute muss man ein Risiko wagen“, sagte die

Ministerialrätin und Leiterin der Stiftungsbehörde im Innenministerium des Saarlandes, Susanne Hellenthal. Sie berichtete - sozusagen exklusiv für die Teilnehmer des Stiftungstages - von der Arbeit einer Bund-Länder-Kommission, die Schwerpunkte der geplanten Reform des Stiftungsrechts erarbeiten soll. Im Fokus stünden dabei, Möglichkeiten der Vereinfachung und Vereinheitlichung des Stiftungsrechts auszuloten. So werde derzeit der Aufbau eines Registers analog des Vereinsregisters geprüft. Hier kämen allerdings weiterer Aufwand auf die Stiftungen zu. Ein besonderes Kapitel seien die Vorschriften für die Beendigung von Stiftungen (Auflösung/Aufhebung, Zusammenlegung/Zulegung). Hier gelte es, „einen rechtsunsicheren Raum zu verhindern“. Im Verlauf ihres Referats erläuterte Hellenthal weitere Überlegungen zur Vereinfachung stiftungsrechtlicher Regelungen. So z.B. das Bestreben, Entscheidungen im Stiftungsrecht weg von den Gerichten hin zu den Stiftungen selbst zu verlagern.

„Steuerliche Fragen für die Stiftungen im Saarland und insgesamt im Bereich der Gemeinnützigkeit“ behandelte der Leiter des entsprechenden Referats im Finanzministerium, Markus Backes. Er empfahl bestehenden und neuen Stiftungen im Zweifel immer das Finanzamt zu konsultieren. Denn Steuerbefreiung hingen stets vom Erfüllen einer „Vielzahl von gesetzlichen Voraussetzungen“ (insbesondere die Verwendung der Mittel) ab. Der von seinem Ministerium herausgegebene „Steuerratgeber für Vereine“ enthalte wichtige Information zur Besteuerung steuerbegünstigter Körperschaften (Haftungsfragen, Bildung und Auflösung von Rücklagen, Rechnungslegung, Spendenabzug des Stifters etc.).

An die Referate schlossen sich, moderiert von Sonja Marx, Vorstandsmitglied der Stiftung Bürgerengagement Saar, lebhaft Diskussionen an. In seinem Schlusswort dankte Joachim Malter, Vorstand der Stiftung ME Saar, den Referenten und den Diskutanten. Er freue sich darauf, dass offensichtlich Schritte zum Abbau der „lästigen Bürokratie“ zum Wohl der Stiftungen und des damit verbundenen Bürgerengagements eingeleitet würden. Er bedankte sich zugleich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der im StiftungsForumSaar unter Leitung des Präsidenten von PRO Ehrenamt, Hans Joachim Müller, zusammengeschlossenen Stiftungen, die diesem Stiftungstag zu einem besonderen Erfolg verholfen hätten.